

*Dienstag, 19. November 2013, 13.00 Uhr
Kaisersaal im Römer, Römerberg 27, Frankfurt am Main*

Das weinende Volk – 50 Jahre Auschwitz-Prozess
Vortrag von Prof. Dr. Winfried Hassemer

Kann ein Strafprozess die Antwort auf Auschwitz sein? Verfügt der moderne Rechtsstaat über Strafmittel, die diesem Unrecht und dieser Schuld gerecht werden? Ist er nicht faktisch gezwungen, nur ein paar Schuldige herauszugreifen und den Rest unbehelligt zu lassen? Was könnte man denjenigen Staaten raten, die sich jetzt aufmachen, auf Verbrechen vor einem früheren Systemwechsel auch mit Mitteln des Rechts zu antworten? Festvortrag zum 50. Jahrestag des Frankfurter Auschwitz-Prozesses auf Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt am Main und des Fritz Bauer Instituts. Geschlossene Veranstaltung nur für geladene Gäste. Anmeldungswünsche bis 7. Oktober 2013 an: Dorothee Becker, Tel.: 069.79832240, d.becker@fritz-bauer-institut.de.

*Mittwoch, 20. November 2013, 18.15 Uhr
Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend,
Grüneburgplatz 1, Hörsaalzentrum, Raum HZ 9*

Der Auschwitz-Prozess. Völkermord vor Gericht
Vortrag von Prof. Dr. Devin O. Pendas

Im Winter 1963 begann vor den Augen der Weltöffentlichkeit der erste Auschwitz-Prozess, die größte und wichtigste juristische Aufarbeitung des Holocaust. Devin O. Pendas erzählt auf Basis umfangreicher Quellen die Geschichte dieses Verfahrens, das die Öffentlichkeit spaltete und bei dem nicht nur 22 NS-Täter, sondern auch die deutsche Vergangenheit vor Gericht standen.

**Zum 50. Jahrestag des
Frankfurter Auschwitz-Prozesses**
Veranstaltungsreihe

Die »Strafsache gegen Mulka und andere« vor dem Frankfurter Schwurgericht war sowohl gesellschaftspolitisch als auch rechtshistorisch von überragender Bedeutung. 183 Verhandlungstage lang verhandelte das Gericht die Tatvorwürfe gegen 22 Angeklagte. 360 Zeugen wurden vernommen, darunter 211 Auschwitz-Überlebende aus aller Welt. Die Stimme der Überlebenden brachte die in Auschwitz begangenen Verbrechen den Deutschen zu Gehör. Konfrontiert mit den Untaten konnten die Bundesbürger nicht mehr umhin, sich mit der NS-Vergangenheit zu befassen. Das Fritz Bauer Institut gedenkt mit Veranstaltungen an den von Fritz Bauer initiierten Auschwitz-Prozess. Zu erinnern ist einerseits die Anstrengung der Justiz, die Verbrechen zu ahnden, zu vergegenwärtigen ist aber auch, wie unzureichend die justizielle Aufarbeitung der NS-Verbrechen war.

Kontakt

Fritz Bauer Institut
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main
Telefon: 069.79 83 22-40, info@fritz-bauer-institut.de
www.fritz-bauer-institut.de

Oberlandesgericht Frankfurt am Main, Zeil 42

Kunstwerk in Erinnerung an Fritz Bauer
nach einem Entwurf von Tamara Grcic

Der Termin der Enthüllung des Kunstwerks steht noch nicht fest. Er wird auf der Website des Instituts mitgeteilt.

Abbildung

Auschwitz-Prozess in Frankfurt am Main, Plenarsaal im Römer, 20. Dezember 1963. Foto: Lutz Kleinhans

**Zum 50. Jahrestag
des Frankfurter
Auschwitz-Prozesses**
Veranstaltungsreihe

1. Oktober bis 20. November 2013
Frankfurt am Main



Fritz Bauer Institut
*Geschichte und
Wirkung des Holocaust*

*Dienstag, 1. Oktober 2013, 18.15 Uhr
Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend,
Grüneburgplatz 1, Hörsaalzentrum, Raum HZ 13*

Fritz Bauer: oder Auschwitz vor Gericht
Ein Gespräch mit dem Biographen Ronen Steinke

Vor bald genau 50 Jahren drang das Wort »Auschwitz« in deutsche Wohnzimmer. Gegen 22 ehemalige NS-Verbrecher wurde Anklage erhoben, in Frankfurt begann ein Mammutprozess. Fritz Bauer, Generalstaatsanwalt in Hessen und Sozialdemokrat jüdischer Herkunft, hatte diesen Prozess gegen erbitterten Widerstand aus seiner Zunft auf den Weg gebracht: »Wenn ich mein Büro verlasse, betrete ich feindliches Ausland«, so beschrieb er einmal seine Lage. Der Jurist und Journalist Ronen Steinke legt nun eine neue Biographie Bauers vor, die erstmals auch einen näheren Blick auf seine jungen Jahre ermöglicht.

*Montag, 14. Oktober 2013, 18.15 Uhr
Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend,
Grüneburgplatz 1, Casino, Raum 1.801*

**Der »Alptraum von Nürnberg« –
der I.G. Farben-Prozess**
Vortrag von Prof. Dr. Stephan H. Lindner

Im Sommer 1947 begann vor einem amerikanischen Militärgericht der Prozess gegen führende Manager der I.G. Farben. Ende Juli 1948 erging das Urteil: Sämtliche 23 Manager wurden in den Anklagepunkten der Vorbereitung und Verschwörung zum Angriffskrieg freigesprochen, zehn wurden in allen Punkten von der Mehrheit der Richter freigesprochen. Aber 13 Manager wurden wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu Freiheitsstrafen zwischen 18 Monaten und acht Jahren verurteilt. Es wird dargelegt, warum der Prozess für die anwesenden Richter zum »Nuremberg nightmare« wurde.

*Mittwoch, 30. Oktober 2013, 18.00 Uhr
Oberlandesgericht Frankfurt am Main, Zeil 42, Sitzungstrakt*

**Verstrickung der Justiz in das NS-System
1933–1945. Forschungsergebnisse für Hessen.**
Ausstellungseröffnung

Ausstellung vom 30. Oktober 2013 bis 9. Januar 2014
Zwischen 1933 und 1945 wurden über 3.800 Frauen und Männer aus Hessen wegen politischer Delikte angeklagt. Zur rascheren Aburteilung von Widerstand und oppositionellem Verhalten richteten die NS-Machthaber Sondergerichte und den berüchtigten Volksgerichtshof ein. Insgesamt verhängten die zivilen Strafgerichte des Deutschen Reichs in dieser Zeit über 16.000 Todesurteile. Die Ausstellung behandelt den gesamten Bereich der politischen NS-Strafjustiz während der NS-Zeit sowie die Zeit nach 1945, die Auschwitz-Prozesse und die justizpolitischen Entwicklungen der Aufhebung von NS-Urteilen nach 1989. Ausstellung des Studienzentrums der Finanzverwaltung und Justiz in Rotenburg a. d. Fulda, Kurator: Dr. Wolfgang Form (Universität Marburg), Mitarbeit u.a.: Prof. Dr. Werner Konitzer und Werner Renz (Fritz Bauer Institut). Das Begleitprogramm zur Ausstellung entnehmen Sie bitte unserer Website: www.fritz-bauer-institut.de

*Dienstag, 5. November 2013, 18.00 Uhr
Oberlandesgericht Frankfurt am Main, Zeil 42, Sitzungstrakt*

**Der Auschwitz-Prozess –
Vorgeschichte und Ermittlungsarbeit**
Vortrag von Werner Renz

Der Vortrag stellt die Vorgeschichte und den Verlauf des Auschwitz-Verfahrens dar. Ein Schwerpunkt ist die Schilderung der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsarbeit. Ein Augenmerk liegt auf den Frankfurter Justizjuristen, die in mittelbarer Form mit dem Prozess zu tun hatten.

*Mittwoch, 6. November 2013, 10.00 Uhr
Historischer Saal des Hessischen Ministeriums der Justiz,
für Integration und Europa, Luisenstraße 13, Wiesbaden*

Der Frankfurter Auschwitz-Prozess (1963–1965)
Kommentierte Quellenedition
Auschwitz – ein Prozess im Buch
Vortrag von Prof. em. Dr. Joachim Rückert

Präsentation der von Raphael Gross und Werner Renz herausgegebenen zweibändigen Publikation (Campus Verlag) durch Staatsminister Jörg-Uwe Hahn und Raphael Gross. *Zum Vortrag:* Ein singulärer Prozess, ein Erinnerungsort der deutschen Geschichte, die moderne Justiz als Akteur der Zeitgeschichte, als Justiz im Grundrechtstaat und Rechtsstaat, ein Prozess als Leidensort und Bühne – diese und weitere Stichworte zur Wiederkehr werden gemeinsam zu bedenken sein.

*Donnerstag, 14. November 2013, 18.15 Uhr
Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend,
Grüneburgplatz 1, Casino, Raum 823 (Festsaal EG)*

NS-Prozesse: Warum erst jetzt, warum jetzt noch?
Podiumsdiskussion

Mit Prof. Dr. Cornelius Nestler (Universität Köln), Amtsrichter i. R. Thomas Walther, Dr. Annette Weinke (Schiller-Universität Jena), Moderation: Esther Schapira (hr). 68 Jahre nach der Ermordung von 1,1 Millionen Juden im deutschen Vernichtungslager Auschwitz sollen erst jetzt die noch lebenden Wachmänner strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden – eine Folge des in 2011 ergangenen Urteils gegen den Wachmann John Demjanjuk. Das Gericht wertete seine Taten als Beihilfe zum Mord, obwohl ihm keine Einzeltat nachgewiesen wurde. Unter rechtspolitischen und gesellschaftspolitischen Aspekten wird der Frage nachgegangen: Warum erst jetzt – warum jetzt noch? Veranstaltung des Fördervereins des Fritz Bauer Instituts.